

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL J. PETER, President
1311 Howard Str. Telephone: TYLER 540 Omaha, Nebraska
Des Moines, Ia., Branch Office: 407—6th Ave.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: bei früherer Vorausbezahlung, per Jahr \$15.00.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.
Omaha, Neb., Mittwoch, den 7. Februar 1917.

Wenig Glück mit den Neutralen?

Wie jetzt hat Präsident Wilson mit seinem Ersuchen an die Neutralen, sich seinen Vorgehen gegen Deutschland anzuschließen, wenig Glück gehabt. Der Telegraph weiß zwar viel Schlimmes über die Aufnahme des Gesuchs in den verschiedenen Ländern zu melden, man kann aber deutlich zwischen den Zeilen lesen, daß sich die Neutralen die gefährliche Sache zweimal überlegen werden, bevor sie einen verhängnisvollen Schritt tun. Die meisten sind direkt gegen Herrn Wilsons Gesuch. Nur Brasilien soll sich dem Gesuch anschließen wollen und dessen Einfluß ist ohne alle Bedeutung, zumal die übrigen südamerikanischen Staaten, besonders Argentinien eine deutschfreundliche Haltung einnehmen. Ein südamerikanischer Diplomat in Washington hat sich sogar sehr entrüstet über Herrn Wilsons Ersuchen ausgesprochen und es direkt für eine feindselige Haltung gegen eine fremde Macht ausgelegt. Nach Ansicht dieses Kenners des internationalen Rechts, dessen Namen uns bekannt, der aber nicht veröffentlicht werden darf, hätte diese Handlung zu irgend einer anderen Zeit eine Serie von Entschuldigungen nach sich gezogen. Da Deutschland aber unter allen Umständen einen Krieg mit den Ver. Staaten vermeiden will, wird es auch das neueste Vorgehen des Präsidenten unbeachtet lassen.

Die Dinge liegen, so hält der Ernst der Lage an. Wir sitzen auf einem Pulverfaß, das in dem Augenblick explodieren kann, in welchem ein deutsches Tauchboot einen Amerikaner ohne vorherige Warnung versenkt.

Wie ist die wahre Stimmung unter dem amerikanischen Volk?

Die Stimmung unter dem amerikanischen Volk ist nicht kriegerisch, trotz des Abdrucks der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika und trotz des Dels, welches die großen englischen Zeitungen in die Feuer gießen, um eine Kriegserklärung zu erwirken, die sich in Ueberlieferungen über den Dopehandel fundiert und sofort verdrückt, nachdem der Leser das Blatt aus der Hand wirft. Wahrscheinlich, Vegetarier, die keine Heringslake, die man auf dem offenen Markt kaufen kann und aus der kalten Stimmung, die sich während der letzten vierundzwanzig Stunden in Berlin, auf einem Bahnzuge nach Chicago und in Chicago beobachtet habe, schreibe ich, daß die amerikanischen Volksmassen sich einbilden, daß keine Urkunde zu einer Kriegserklärung vorhanden ist. Leider haben ja auch kleine Urkunden große Wirkungen, wenn sie kunstvoll aufgeschichtet sind und das Licht der Täuschung gestreut werden. Wo immer ich Gelegenheiten hatte, den Puls zu fühlen, zeigte derselbe eine normale Stimmung. Der Gura-Patriotismus, der von den sogenannten Selbsthättern gepredigt wird, scheint hauptsächlich den Zweck zu erfüllen, für die Notwendigkeit zur Schaffung einer großen Militärmacht Stimmung zu machen. Und dazu muß Deutschland als Schreckgespenst herhalten, das zu jeder Zeit, seit Ausbruch des Krieges, jede gerechte Forderung, die an selbst gestellt wurde, bewilligt und auch in der Tauchbootführung sich an Regeln halten wird, welche alle neutralen Völker als berechtigt anerkennen. Die Hoffnung, die kleineren neutralen Nationen zu beeinflussen, sich Präsident Wilson in seinem Vorgehen anzuschließen, wird scheitern. Sie werden nicht mitmachen, schon aus humanen Gründen nicht und weil sie wissen, daß sie nichts gewinnen, wohl aber Vieles verlieren können.

Durch die trüben Wolken, die seit Samstag den Friedenshimmel getrübt, dringt ein goldener Schimmer der Hoffnung, der uns sagt, daß wir uns nicht überführen werden. Und damit erdort gleichzeitig ein gewaltiger Donner Schlag von Seiten der organisierten Arbeiterchaft in Chicago, der für alle Genossen in den Ver. Staaten gilt und also lautet:

"In Anbetracht, daß die europäischen Nationen gegenwärtig in einem Krieg begriffen sind, der die ganze Welt mit Elend und Leid zu überhäufen droht, da dies ein Krieg von Herrschern und Handelsinteressen ist, durch den die Arbeiter nichts gewinnen können, und die Zerfahren der Herrscher durch eine demoralisierte oder gekaufte Presse den Volk allerorten gepredigt werden, da ferner die organisierte Arbeiterchaft Amerikas ihr Möglichstes tun muß, um in dieser Krise den heimgeleiteten Brüdern und Schwestern zu helfen.

So sei es beschlossen, daß wir den Arbeitern der am Krieg beteiligten Nationen unsere tiefste Sympathie aussprechen und uns verpflichten, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu versuchen, ihr Los zu erleichtern. Beschlossen, daß wir die Zerfahren der Presse widerlegen und der Arbeiterchaft die folgenden Tatsachen vorführen:

Der Krieg in Europa, mit den neuen Mordwerkzeugen, wird sich zu der größten Skandalität aller Zeiten gestalten; Die Hauptleiden werden die Arbeiter und die Frauen und Kinder zu tragen haben; Die Zivilisation der Welt, eine Arbeit von Jahrhunderten und die Bestrebungen der Arbeiter, ihre Lage zu verbessern, werden in sich gefallt; Der Krieg wird keine "Wohltat für Amerika" sein, wie von einem großen Teil der Presse behauptet wird. Die einzigen Amerikaner, die Wohlstand ernten werden, werden die Bankiers, die Fleischpader und die Monopolisten sein, die über Nahrungsmittel die Kontrolle ansitzen. Die Arbeiter werden gequält werden, höhere Preise zu zahlen und Not und Entbehrungen auszuhalten. In dieser Krise werden wir alle zum Teil das Elend und die Sorgen zu tragen haben, die die im Krieg befindlichen Nationen befallen.

Beschlossen ferner, daß wir einsehen, daß die Interessen der Arbeiter in Amerika und Europa identisch sind und daß denselben nur durch friedliche, konstruktive und organisierte Bemühungen gebiert werden kann. Weiter beschlossen, daß die Delegaten dieser Körperchaft diese Resolutionen den Gewerkschaften, die sie vertreten, vorlegen sollen, und daß die "American Federation of Labor" aufgefordert wird, dieselben zu indorseieren, daß ferner Kopien derselben dem Präsidenten Wilson, dem Staatssekretär, der Presse und dem Sekretär der internationalen Arbeiter-Organisationen in Europa zugeht werden.

Diese Beschlüsse, welche die Stimmung von 250,000 Arbeiter verschiedener Nationalitäten, einschließlich des Lehrerbundes der öffentlichen Schulen ausdehnen, wurden einstimmig, ohne Widerspruch, angenommen. Friedlich lauten auch die Stundengenerationen von den Kanzeln der verschiedenen Religionsgemeinschaften. Auch der Ton in den Interviews von den sogenannten Stützen der Gesellschaft und maßgebenden Zeitungsredakteuren wird, die von Zeitungsberichterstatter eingeholt wurden, nicht durcheinander. Man benehmt selten einen Mann mit dem Titel, schreibt die "Borgia Sonne". Diese Behauptungen sollten ihren Eindruck auf den Präsidenten nicht verfehlen und auf den Kongress erst recht nicht. Das ganze Volk steht hinter ihn wie ein Mann, lautet das Schlagwort, das man in jeder englischen Zeitung begegnet. Und deshalb sollte er sich nach der mächtigen Stimme des ganzen Volkes, der Stimme Gottes richten und danach handeln, und nicht nach den Interessen der profitierenden Heber und Profitpatrioten. Gleichzeitig geben wir der Hoffnung Raum, daß Deutschland bei der Auslieferung seines Tauchboot-Programms sehr vorsichtig ist, damit es keinen amerikanischen Fahrzeug auf die Hünenerungen tritt und den britischen Reu so sehr in die Enge treibt, daß derselbe bald zu der Einsicht kommt, sich zu gerechten Friedensbedingungen herbeizulassen.

Konstruktiver Patriotismus.

Das ist bezeichnend eine Jugend, welche der frühere Staatssekretär Root unter seine besondere Obhut genommen hat. Eric Kitzlich war er in Washington der Dauereinsteher vor einem Kongress für konstruktiven Patriotismus. Diese Rede klingt wieder in eine Tirade gegen Deutschland aus. Zu bemerken ist das eigentlich nicht, denn in seinen Augen ist dies, was für England und gegen Deutschland ist, dazu angehen, den konstruktiven Patriotismus zu fördern. Friedlich scheint sich die Begeisterung für diese besondere Form der Vaterlandsliebe erst verhältnismäßig

"Von der Farm auf den Tisch?"

Der Generalpostmeister A. S. Burleson beschäftigt sich in einem längeren, in Winstons Magazine veröffentlichten Aufsatz mit der bereits viel erörterten Frage, ob und wie die Posthofdienst direkt zwischen Erzeuger und Verbraucher dienlich gemacht werden kann. Es erhebt sich die Frage, ob der Leiter des Postwesens sich in höchst optimistischem Sinne äußert, und versichert, daß es nur eine Frage der Zeit sei, bis ein großer Teil der Stadtbevölkerung die hauptsächlichsten Nahrungsmittel direkt von der Farm für ihren Speisefisch beziehen werden.

Eineleitend bemerkt Herr Burleson, daß die seit Beginn der Postpaketbeförderung gemachten Erfahrungen die Einführung von Verbesserungen ermöglicht haben, die den Erfolg des Systems nach mannigfacher Richtung sicherstellen. Es seien gründliche Studien gemacht und Experimente vorgenommen worden, um entsprechend den verschiedenen Jahreszeiten, Witterungsverhältnissen, Entfernungen usw., die Ablieferung vererblicher Farmprodukte in gutem Zustand zu ermöglichen. Verpackungs- methoden, geeignete Behälter für

frische Ware und Flüssigkeiten, und den Angelegenheiten der Farmer, allem sei gründliche Aufmerksamkeit zugewendet worden. Bisher haben 35 der größeren Postanstalten eine besondere Kampagne unternommen, um die Vorteile des "von der Farm auf den Tisch"-Bezuges dem großen Publikum vertraut zu machen. Sie haben u. a. Listen von Produzenten veröffentlicht und frei verteilt, die wünschig, Farmerzeugnisse direkt an den Konsumenten zu versenden, und in vielen Postanstalten sind Kühlräume eingerichtet worden, um überlebende Waren frisch zu erhalten. Die Temperatur spielt eine besondere wichtige Rolle bei der Befriedigung des Käufers, da einige der Farmprodukte, wie zarte Früchte, Butter usw., leicht unter der Sommerhitze leiden. Durch Einführung der beständigen kühleren wendenden Thermobehälter, deren Inhalt, nach Wunsch, 24 Stunden lang kalt oder warm gehalten werden kann, hofft die Postverwaltung jedoch diesen Uebelstand zu beseitigen. Auch die Verwendung von Eiern mit früher unter gewissen Nachteilen, nachdem jedoch geeignete Behälter für ihre Beförderung ohne Beschädigung gefunden wurden, nahmen Eier bald den ersten Platz unter den durch die

Post verschickten Nahrungsmitteln ein. "Nicht immer," erklärt der Generalpostmeister, "bedeutet der Einkauf direkt beim Farmer eine nennenswerte Ersparnis; ein Vergleich der von ihm gelieferten Ware mit solcher, die zum gleichen Preise vom "Grocer" angeboten wird, wird jedoch fast stets die erstere an Frische und sonstiger Qualität aller anderen überlegen erweisen." Nachdem der Verbraucher dann dem Farmer-Verkäufer eine Vorlesung über das alt Sprichwort "Auch recht und schen niemand" gehalten, ihm Ehrlichkeit in Gewicht und Maß, Vorfahrung nur frischer und in bestem Zustand befindlicher Produkte empfohlen, und ihm wertvolle Hinweise bezüglich Erwerbung eines Kundentickets gegeben, wendet er sich dem Käufer, richtiger wohl der Käuferin zu, und verweist auf ein Rundschreiben, das ein Postmeister zur Verteilung gebracht hat. Darin heißt es u. a.:

Wenn Du einen Farmer gefunden hast, der Dir als Lieferant der frischen Ware erscheint, schide ihm ein Briefchen, das seinen Marktfeld mit der Post verbindet. Wenn Du ihm eine Liste regelmäßig zu sendender Farmerzeugnisse gegeben hast, wird er Deinen Korb füllen und ihn Dir prompt mit der Post zurücksenden können. Das Senden des Korbes macht Dir kaum mehr Mühe oder Kosten, als ob Du den "Grocer" telephoniert oder Dich zu Fuß über den Weg machst. Ein starker Marktfeld, den Du irgend einem Postbüro übergeben kannst, und den dieses Dir gefüllt ins Haus zurückbringt, kann ohne Schaden eine Reise von hundert oder mehr Meilen ausfallen.

Bekanntlich eine Liste vertrauenswürdigem Farmer von der Postbehörde, die die Liste Du vor, an drei oder vier Farmer zu schreiben, um auszufinden, welcher von ihnen Dich am besten bedient. Vergesse ja nicht, dem Farmer mitzuteilen, wieviel Du in der Stadt für die gewöhnlichen Lebensmittel zahlst, da einige Farmer höchst sonderbare Ansichten bezüglich der Preise haben, die Stadtbewohner zahlen möchten, um frische Ware von der Farm zu erhalten.

Herr Burleson versichert, daß der Posthofverkehr zwischen Farmern und Stadtbewohnern seit dem letzten Jahre ungeheuer angenommen hat, und die beiden Seiten dadurch erwachsenen Vorteile ein weiteres Wachstum dieses Verkehrs in Aussicht stellen. "Obwohl eine Verbilligung der Lebensmittel dadurch nicht immer erzielt wird," schließt er, "dient er dem Verbraucher gesundheitsfördernde Nahrung, und besser zu essen bedeutet besser und länger zu leben."

Siebenbürger.

Ich weiß ein Volk in Ungarns Mitte von deutschem Kern und deutscher Art, Das immerdar die alte Sitte In fremden Lande wohl gewahrt, Ist an das deutsche Herz gewöhnt, Und uns die Brüder blutverwandt, Wir grüßen dich, du Stamm der Sachsen In deutschen Siebenbürgerland! Hoch ragen deiner Berge Gipfel, Beschirmt von sieben Wägen süß, Stolz ranschen deiner Eichen Wipfel, Und auf den Höhen leben glüh'nd! Hoch walten Märmersiege und Treue In Wolke innig Hand in Hand, Und ihr Besitz ist keine Wehse, Mein deutsches Siebenbürgerland!

Im Wettersinn hast du geringen Und deine Kraft hat sich bewährt! Du hast das Siegespanier geschwungen In Kampfe um den deutschen Held! Und wenn gleich tausend Speere stürzen — In Schlachtenfeuer hältst du stand! Auf deinem Recht wirst du beharren, Mein Volk im Siebenbürgerland!

Kein Foch der Erde soll die rauhen Die Hoffnung auf ein bess'res Los! Und kein Tyrann nimmt dir den Glauben An Allgermanicus Mutterlohn! Solang die Wellen meereswärts schäumen — Im felsenschlung'nen Donaustrand, Wird man von deutschen Sagen träumen In schönen Siebenbürgerland!

Du hängst an deiner Väter Weise Und folgst der lichten Bahn des Ruhms! Mand' behres Lied erklingt zum Preise Des alten Sachsenheldentums! Der Zukunft Morgenröde erlöse Dich aus des Kriegssturms hartem Band! Sieh' fort als Wollmerk' deutscher Größe, Mein deutsches Siebenbürgerland! Heinrich Suterlet. („Zeitungsfreie.")

Deutsche Gründlichkeit verbürgt Ihren Augen die beste Erhaltung für die Zukunft, wenn Sie Dr. Weinland wegen derselben besuchen.

„Gold für Eisen!" die deutsche Parole!

Die englische Admiralität hat bekanntlich vor einigen Tagen den größten Teil der Nordsee für Seefahrtzone erklärt, das heißt ein Gebiet, das neutrale Schiffe nur auf ihr eigenes Risiko befahren können. Es ist also die Absicht Englands, dort Seeminen zu legen, welche die Nordsee der neutralen Schifffahrt so gut wie verpfänden. Die New Yorker "Evening Mail", welche diesen Akt sehr richtig als einen direkten Verstoß gegen die von England unterzeichnete Haager Konvention bezeichnet, erinnert in dem Zusammenhang daran, daß die skandinavischen Länder im Winter 1914, wo England bereits die Nordsee mit Minen zu spiden begann, energig dagegen protestierten, aber nicht in stande waren, die Bundesregierung für ein gemeinsames Vorgehen zu gewinnen.

„Die gegenwärtige Handlungsweise Englands ist also nichts Neues," fährt das Blatt dann fort. „Sie bildet einfach eine Erweiterung einer Form von Geheuligkeit, die wie uns lange haben gefallen lassen. In internationalen wie in einheimischen Angelegenheiten und in Mexico lernt die Administration die Lektion, daß man getragene Handlungen Einzelhandelt gebieten muß, wenn sie geschehen und nicht später. Man betrachte die Parallelen zwischen den englischen Minen, welche den Zugang zu den Häfen Deutschlands, Hollands und der skandinavischen Länder verpfänden auf der einen Seite und den deutschen Tauchbooten, welche den Zugang zu den englischen Häfen verpfänden, auf der anderen Seite. Beide sind ungeschickte und unglückliche Störungen des neutralen Handels. Die Tauchboote haben den Vorteil, daß sie durch menschliche Geheire regiert werden, die zwischen Frachtschiffen und Passagierdampfern sowie zwischen neutralen und feindlichen Schiffen unterscheiden können. Eine Mine dagegen ist ein blinder Zerstörer von allem, was ihr nahe kommt, neutral oder feindlich und ohne Rücksicht auf den Charakter der Ladung und der Passagierliste."

Es bezogt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribune zu annoncieren.

„Gold für Eisen!" die deutsche Parole!

Neu York, 7. Feb. (Von Karl von Biegand, Spezial-Korrespondent des International News Service.) — „Gold für Eisen!" Das ist das patriotische Schlagwort für die finanzielle Mobilisation des deutschen Reiches. Kaiserin Augusta Victoria hat Königin Luise übertritten, indem sie das Beispiel patriotischen Opfermutes für das Vaterland gab. Als das französische Gold noch schwer auf dem Boden Deutschlands lag und Napoleon glaubte, er habe Breußen „erschmettert" — ungefähr so, wie heute die Allierten glauben, das geimie Deutschland „erschmettert" zu haben — gab Königin Luise das Gold- und Silbergeschick des königlichen Haushaltes in Berlin, sowie ihre persönlichen Schmuckstücke her, damit die preussische Schatzkammer Waffen und Munition für die preussische Armee kaufen konnte. Ihr Beispiel wurde von Hoch und Niedrig nachgeahmt. „Gold für Eisen" war das Schlagwort des Tages geworden. Und dieser Schrei ist jetzt wieder aufgeklungen. Zum anderen Male hört man diesen Ruf in Deutschland, überall, überall.

Kaiserin gab das Beispiel. Die Kaiserin hat einen großen Teil der ungeheuren Vorräte von goldenen Tellern des kaiserlichen Haushaltes in Berlin und Potsdam genommen und dazu verwendet, die Goldrezerben der Reichsbank zu vergrößern. Andere sind schnell bei der Hand gewesen, dem edlen Beispiele der Kaiserin zu folgen. In nicht weniger als 26 Städten Deutschlands sind Sammelstellen „Gold für Eisen", eröffnet worden. Zum Unterchiede aber von den Tagen der Königin Luise, da die Teller und Juwelen einfach hergeschenkt wurden, werden sie heute zu ihrem wahren Werte gekauft und mit Papiergeld bezahlt. Die Teller und andere goldene Gegenstände werden eingeschmolzen und in Goldminen getragt, die den Goldrezerben der Reichsbank hinzugefügt werden.

Da für jede Mark, die der Reichsbank in Gold zugeführt wird, drei Mark in Papier ausgegeben werden dürfen, kann die Bedeutung dieser ganz Deutschland überschwebenden Bewegung nicht unterschätzt werden. Ungefähr 20,000,000 Mark in Gold sind bis zum 1. Dezember des abgelaufenen Jahres den Goldrezerben Deutschlands hinzugefügt worden. Wie viel davon aus dem „Gold für Eisen"-Fonds stammt, ist allerdings nicht bekannt gegeben worden. Man braucht diese Goldsammelstellen jedoch nur einmal zu besuchen, um zu wissen, wie groß der Opfermut des deutschen Volkes noch heute ist.

Nüde schmerzende Füße

füßen erleichtert nach Auftragung von Sloan's Liniment, reibt nicht, es bringt ein und lindert. Reinfüßer als kümmrige Plaster oder Salben, befreit die Haut nicht. Halte eine Flasche vorrätig für Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Gelenkschmerz, Verstauchungen, Verrenkungen, Schlingern, Entzündungen und Wundverletzungen. Bei allen Druggisten, 25c, 50c und \$1.00.

Sloan's Liniment

KILLS PAIN

Klassifizierte Anzeigen

in der Täglichen Omaha Tribune bringen gute Resultate.

Häuser zu vermieten, Farmen zu verkaufen, Wohnungen zu vermieten, Häuser zu verkaufen, Zimmer zu vermieten. Ruf auf Tyler 540 Anzeigen-Abteilung.

Für Kauf oder Verkauf von

Nebraska Iowa Minnesota Süd-Dakota Texas

zische man die Spalten der klassifizierten Anzeigen der Tribune auf Seite 6 zu Rate.

„Gold für Eisen!" die deutsche Parole!

Die englische Admiralität hat bekanntlich vor einigen Tagen den größten Teil der Nordsee für Seefahrtzone erklärt, das heißt ein Gebiet, das neutrale Schiffe nur auf ihr eigenes Risiko befahren können. Es ist also die Absicht Englands, dort Seeminen zu legen, welche die Nordsee der neutralen Schifffahrt so gut wie verpfänden. Die New Yorker "Evening Mail", welche diesen Akt sehr richtig als einen direkten Verstoß gegen die von England unterzeichnete Haager Konvention bezeichnet, erinnert in dem Zusammenhang daran, daß die skandinavischen Länder im Winter 1914, wo England bereits die Nordsee mit Minen zu spiden begann, energig dagegen protestierten, aber nicht in stande waren, die Bundesregierung für ein gemeinsames Vorgehen zu gewinnen.

„Die gegenwärtige Handlungsweise Englands ist also nichts Neues," fährt das Blatt dann fort. „Sie bildet einfach eine Erweiterung einer Form von Geheuligkeit, die wie uns lange haben gefallen lassen. In internationalen wie in einheimischen Angelegenheiten und in Mexico lernt die Administration die Lektion, daß man getragene Handlungen Einzelhandelt gebieten muß, wenn sie geschehen und nicht später. Man betrachte die Parallelen zwischen den englischen Minen, welche den Zugang zu den Häfen Deutschlands, Hollands und der skandinavischen Länder verpfänden auf der einen Seite und den deutschen Tauchbooten, welche den Zugang zu den englischen Häfen verpfänden, auf der anderen Seite. Beide sind ungeschickte und unglückliche Störungen des neutralen Handels. Die Tauchboote haben den Vorteil, daß sie durch menschliche Geheire regiert werden, die zwischen Frachtschiffen und Passagierdampfern sowie zwischen neutralen und feindlichen Schiffen unterscheiden können. Eine Mine dagegen ist ein blinder Zerstörer von allem, was ihr nahe kommt, neutral oder feindlich und ohne Rücksicht auf den Charakter der Ladung und der Passagierliste."

Es bezogt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribune zu annoncieren.

„Gold für Eisen!" die deutsche Parole!

Neu York, 7. Feb. (Von Karl von Biegand, Spezial-Korrespondent des International News Service.) — „Gold für Eisen!" Das ist das patriotische Schlagwort für die finanzielle Mobilisation des deutschen Reiches. Kaiserin Augusta Victoria hat Königin Luise übertritten, indem sie das Beispiel patriotischen Opfermutes für das Vaterland gab. Als das französische Gold noch schwer auf dem Boden Deutschlands lag und Napoleon glaubte, er habe Breußen „erschmettert" — ungefähr so, wie heute die Allierten glauben, das geimie Deutschland „erschmettert" zu haben — gab Königin Luise das Gold- und Silbergeschick des königlichen Haushaltes in Berlin, sowie ihre persönlichen Schmuckstücke her, damit die preussische Schatzkammer Waffen und Munition für die preussische Armee kaufen konnte. Ihr Beispiel wurde von Hoch und Niedrig nachgeahmt. „Gold für Eisen" war das Schlagwort des Tages geworden. Und dieser Schrei ist jetzt wieder aufgeklungen. Zum anderen Male hört man diesen Ruf in Deutschland, überall, überall.

Kaiserin gab das Beispiel. Die Kaiserin hat einen großen Teil der ungeheuren Vorräte von goldenen Tellern des kaiserlichen Haushaltes in Berlin und Potsdam genommen und dazu verwendet, die Goldrezerben der Reichsbank zu vergrößern. Andere sind schnell bei der Hand gewesen, dem edlen Beispiele der Kaiserin zu folgen. In nicht weniger als 26 Städten Deutschlands sind Sammelstellen „Gold für Eisen", eröffnet worden. Zum Unterchiede aber von den Tagen der Königin Luise, da die Teller und Juwelen einfach hergeschenkt wurden, werden sie heute zu ihrem wahren Werte gekauft und mit Papiergeld bezahlt. Die Teller und andere goldene Gegenstände werden eingeschmolzen und in Goldminen getragt, die den Goldrezerben der Reichsbank hinzugefügt werden.

Da für jede Mark, die der Reichsbank in Gold zugeführt wird, drei Mark in Papier ausgegeben werden dürfen, kann die Bedeutung dieser ganz Deutschland überschwebenden Bewegung nicht unterschätzt werden. Ungefähr 20,000,000 Mark in Gold sind bis zum 1. Dezember des abgelaufenen Jahres den Goldrezerben Deutschlands hinzugefügt worden. Wie viel davon aus dem „Gold für Eisen"-Fonds stammt, ist allerdings nicht bekannt gegeben worden. Man braucht diese Goldsammelstellen jedoch nur einmal zu besuchen, um zu wissen, wie groß der Opfermut des deutschen Volkes noch heute ist.

Nüde schmerzende Füße

füßen erleichtert nach Auftragung von Sloan's Liniment, reibt nicht, es bringt ein und lindert. Reinfüßer als kümmrige Plaster oder Salben, befreit die Haut nicht. Halte eine Flasche vorrätig für Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Gelenkschmerz, Verstauchungen, Verrenkungen, Schlingern, Entzündungen und Wundverletzungen. Bei allen Druggisten, 25c, 50c und \$1.00.

Sloan's Liniment

KILLS PAIN

Klassifizierte Anzeigen

in der Täglichen Omaha Tribune bringen gute Resultate.

Häuser zu vermieten, Farmen zu verkaufen, Wohnungen zu vermieten, Häuser zu verkaufen, Zimmer zu vermieten. Ruf auf Tyler 540 Anzeigen-Abteilung.

Für Kauf oder Verkauf von

Nebraska Iowa Minnesota Süd-Dakota Texas

zische man die Spalten der klassifizierten Anzeigen der Tribune auf Seite 6 zu Rate.

„Gold für Eisen!" die deutsche Parole!

Die englische Admiralität hat bekanntlich vor einigen Tagen den größten Teil der Nordsee für Seefahrtzone erklärt, das heißt ein Gebiet, das neutrale Schiffe nur auf ihr eigenes Risiko befahren können. Es ist also die Absicht Englands, dort Seeminen zu legen, welche die Nordsee der neutralen Schifffahrt so gut wie verpfänden. Die New Yorker "Evening Mail", welche diesen Akt sehr richtig als einen direkten Verstoß gegen die von England unterzeichnete Haager Konvention bezeichnet, erinnert in dem Zusammenhang daran, daß die skandinavischen Länder im Winter 1914, wo England bereits die Nordsee mit Minen zu spiden begann, energig dagegen protestierten, aber nicht in stande waren, die Bundesregierung für ein gemeinsames Vorgehen zu gewinnen.

„Die gegenwärtige Handlungsweise Englands ist also nichts Neues," fährt das Blatt dann fort. „Sie bildet einfach eine Erweiterung einer Form von Geheuligkeit, die wie uns lange haben gefallen lassen. In internationalen wie in einheimischen Angelegenheiten und in Mexico lernt die Administration die Lektion, daß man getragene Handlungen Einzelhandelt gebieten muß, wenn sie geschehen und nicht später. Man betrachte die Parallelen zwischen den englischen Minen, welche den Zugang zu den Häfen Deutschlands, Hollands und der skandinavischen Länder verpfänden auf der einen Seite und den deutschen Tauchbooten, welche den Zugang zu den englischen Häfen verpfänden, auf der anderen Seite. Beide sind ungeschickte und unglückliche Störungen des neutralen Handels. Die Tauchboote haben den Vorteil, daß sie durch menschliche Geheire regiert werden, die zwischen Frachtschiffen und Passagierdampfern sowie zwischen neutralen und feindlichen Schiffen unterscheiden können. Eine Mine dagegen ist ein blinder Zerstörer von allem, was ihr nahe kommt, neutral oder feindlich und ohne Rücksicht auf den Charakter der Ladung und der Passagierliste."

Es bezogt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribune zu annoncieren.

„Gold für Eisen!" die deutsche Parole!

Neu York, 7. Feb. (Von Karl von Biegand, Spezial-Korrespondent des International News Service.) — „Gold für Eisen!" Das ist das patriotische Schlagwort für die finanzielle Mobilisation des deutschen Reiches. Kaiserin Augusta Victoria hat Königin Luise übertritten, indem sie das Beispiel patriotischen Opfermutes für das Vaterland gab. Als das französische Gold noch schwer auf dem Boden Deutschlands lag und Napoleon glaubte, er habe Breußen „erschmettert" — ungefähr so, wie heute die Allierten glauben, das geimie Deutschland „erschmettert" zu haben — gab Königin Luise das Gold- und Silbergeschick des königlichen Haushaltes in Berlin, sowie ihre persönlichen Schmuckstücke her, damit die preussische Schatzkammer Waffen und Munition für die preussische Armee kaufen konnte. Ihr Beispiel wurde von Hoch und Niedrig nachgeahmt. „Gold für Eisen" war das Schlagwort des Tages geworden. Und dieser Schrei ist jetzt wieder aufgeklungen. Zum anderen Male hört man diesen Ruf in Deutschland, überall, überall.

Kaiserin gab das Beispiel. Die Kaiserin hat einen großen Teil der ungeheuren Vorräte von goldenen Tellern des kaiserlichen Haushaltes in Berlin und Potsdam genommen und dazu verwendet, die Goldrezerben der Reichsbank zu vergrößern. Andere sind schnell bei der Hand gewesen, dem edlen Beispiele der Kaiserin zu folgen. In nicht weniger als 26 Städten Deutschlands sind Sammelstellen „Gold für Eisen", eröffnet worden. Zum Unterchiede aber von den Tagen der Königin Luise, da die Teller und Juwelen einfach hergeschenkt wurden, werden sie heute zu ihrem wahren Werte gekauft und mit Papiergeld bezahlt. Die Teller und andere goldene Gegenstände werden eingeschmolzen und in Goldminen getragt, die den Goldrezerben der Reichsbank hinzugefügt werden.

Da für jede Mark, die der Reichsbank in Gold zugeführt wird, drei Mark in Papier ausgegeben werden dürfen, kann die Bedeutung dieser ganz Deutschland überschwebenden Bewegung nicht unterschätzt werden. Ungefähr 20,000,000 Mark in Gold sind bis zum 1. Dezember des abgelaufenen Jahres den Goldrezerben Deutschlands hinzugefügt worden. Wie viel davon aus dem „Gold für Eisen"-Fonds stammt, ist allerdings nicht bekannt gegeben worden. Man braucht diese Goldsammelstellen jedoch nur einmal zu besuchen, um zu wissen, wie groß der Opfermut des deutschen Volkes noch heute ist.

Nüde schmerzende Füße

füßen erleichtert nach Auftragung von Sloan's Liniment, reibt nicht, es bringt ein und lindert. Reinfüßer als kümmrige Plaster oder Salben, befreit die Haut nicht. Halte eine Flasche vorrätig für Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Gelenkschmerz, Verstauchungen, Verrenkungen, Schlingern, Entzündungen und Wundverletzungen. Bei allen Druggisten, 25c, 50c und \$1.00.

Sloan's Liniment

KILLS PAIN

Klassifizierte Anzeigen

in der Täglichen Omaha Tribune bringen gute Resultate.

Häuser zu vermieten, Farmen zu verkaufen, Wohnungen zu vermieten, Häuser zu verkaufen, Zimmer zu vermieten. Ruf auf Tyler 540 Anzeigen-Abteilung.

Für Kauf oder Verkauf von

Nebraska Iowa Minnesota Süd-Dakota Texas

zische man die Spalten der klassifizierten Anzeigen der Tribune auf Seite 6 zu Rate.

„Gold für Eisen!" die deutsche Parole!

Die englische Admiralität hat bekanntlich vor einigen Tagen den größten Teil der Nordsee für Seefahrtzone erklärt, das heißt ein Gebiet, das neutrale Schiffe nur auf ihr eigenes Risiko befahren können. Es ist also die Absicht Englands, dort Seeminen zu legen, welche die Nordsee der neutralen Schifffahrt so gut wie verpfänden. Die New Yorker "Evening Mail", welche diesen Akt sehr richtig als einen direkten Verstoß gegen die von England unterzeichnete Haager Konvention bezeichnet, erinnert in dem Zusammenhang daran, daß die skandinavischen Länder im Winter 1914, wo England bereits die Nordsee mit Minen zu spiden begann, energig dagegen protestierten, aber nicht in stande waren, die Bundesregierung für ein gemeinsames Vorgehen zu gewinnen.

„Die gegenwärtige Handlungsweise Englands ist also nichts Neues," fährt das Blatt dann fort. „Sie bildet einfach eine Erweiterung einer Form von Geheuligkeit, die wie uns lange haben gefallen lassen. In internationalen wie in einheimischen Angelegenheiten und in Mexico lernt die Administration die Lektion, daß man getragene Handlungen Einzelhandelt gebieten muß, wenn sie geschehen und nicht später. Man betrachte die Parallelen zwischen den englischen Minen, welche den Zugang zu den Häfen Deutschlands, Hollands und der skandinavischen Länder verpfänden auf der einen Seite und den deutschen Tauchbooten, welche den Zugang zu den englischen Häfen verpfänden, auf der anderen Seite. Beide sind ungeschickte und unglückliche Störungen des neutralen Handels. Die Tauchboote haben den Vorteil, daß sie durch menschliche Geheire regiert werden, die zwischen Frachtschiffen und Passagierdampfern sowie zwischen neutralen und feindlichen Schiffen unterscheiden können. Eine Mine dagegen ist ein blinder Zerstörer von allem, was ihr nahe kommt, neutral oder feindlich und ohne Rücksicht auf den Charakter der Ladung und der Passagierliste."

Es bezogt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribune zu annoncieren.

„Gold für Eisen!" die deutsche Parole!

Neu York, 7. Feb. (Von Karl von Biegand, Spezial-Korrespondent des International News Service.) — „Gold für Eisen!" Das ist das patriotische Schlagwort für die finanzielle Mobilisation des deutschen Reiches. Kaiserin Augusta Victoria hat Königin Luise übertritten, indem sie das Beispiel patriotischen Opfermutes für das Vaterland gab. Als das französische Gold noch schwer auf dem Boden Deutschlands lag und Napoleon glaubte, er habe Breußen „erschmettert" — ungefähr so, wie heute die Allierten glauben, das geimie Deutschland „erschmettert" zu haben — gab Königin Luise das Gold- und Silbergeschick des königlichen Haushaltes in Berlin, sowie ihre persönlichen Schmuckstücke her, damit die preussische Schatzkammer Waffen und Munition für die preussische Armee kaufen konnte. Ihr Beispiel wurde von Hoch und Niedrig nachgeahmt. „Gold für Eisen" war das Schlagwort des Tages geworden. Und dieser Schrei ist jetzt wieder aufgeklungen. Zum anderen Male hört man diesen Ruf in Deutschland, überall, überall.

Kaiserin gab das Beispiel. Die Kaiserin hat einen großen Teil der ungeheuren Vorräte von goldenen Tellern des kaiserlichen Haushaltes in Berlin und Potsdam genommen und dazu verwendet, die Goldrezerben der Reichsbank zu vergrößern. Andere sind schnell bei der Hand gewesen, dem edlen Beispiele der Kaiserin zu folgen. In nicht weniger als 26 Städten Deutschlands sind Sammelstellen „Gold für Eisen", eröffnet worden. Zum Unterchiede aber von den Tagen der Königin Luise, da die Teller und Juwelen einfach hergeschenkt wurden, werden sie heute zu ihrem wahren Werte gekauft und mit Papiergeld bezahlt. Die Teller und andere goldene Gegenstände werden eingeschmolzen und in Goldminen getragt, die den Goldrezerben der Reichsbank hinzugefügt werden.

Da für jede Mark, die der Reichsbank in Gold zugeführt wird, drei Mark in Papier ausgegeben werden dürfen, kann die Bedeutung dieser ganz Deutschland überschwebenden Bewegung nicht unterschätzt werden. Ungefähr 20,000,000 Mark in Gold sind bis zum 1. Dezember des abgelaufenen Jahres den Goldrezerben Deutschlands hinzugefügt worden. Wie viel davon aus dem „Gold für Eisen"-Fonds stammt, ist allerdings nicht bekannt gegeben worden. Man braucht diese Goldsammelstellen jedoch nur einmal zu besuchen, um zu wissen, wie groß der Opfermut des deutschen Volkes noch heute ist.

Nüde schmerzende Füße

füßen erleichtert nach Auftragung von Sloan's Liniment, reibt nicht, es bringt ein und lindert. Reinfüßer als kümmrige Plaster oder Salben, befreit die Haut nicht. Halte eine Flasche vorrätig für Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Gelenkschmerz, Verstauchungen, Verrenkungen, Schlingern, Entzündungen und Wundverletzungen. Bei allen Druggisten, 25c, 50c und \$1.00.

Sloan's Liniment

KILLS PAIN

Klassifizierte Anzeigen

in der Täglichen Omaha Tribune bringen gute Resultate.

Häuser zu vermieten, Farmen zu verkaufen, Wohnungen zu vermieten, Häuser zu verkaufen, Zimmer zu vermieten. Ruf auf Tyler 540 Anzeigen-Abteilung.

Für Kauf oder Verkauf von

Nebraska Iowa Minnesota Süd-Dakota Texas

zische man die Spalten der klassifizierten Anzeigen der Tribune auf Seite 6 zu Rate.

